



**Ulrike Metternich**

***Aufstehen und leben***

*Werkbuch für einen geschlechterbewussten Glaubenskurs*

Berlin: Wichern 2014

164 S. (inkl. CD), € 9,95

ISBN 978-3-88981-377-0

**Benedikt Collinet (2016)**

Dieses Werkbuch für einen Glaubenskurs ist das Produkt einer jahrelangen Projektstelle, die das Amt für kirchliche Dienste der EKBO-Landeskirche im Kontext ihrer Frauen- und Familienarbeit eingerichtet hatte. Es ist aus der Kombination theoretischer Überlegungen und praktischer Erprobung entstanden und geht auf das Feedback einer ganzen Reihe von Frauen und Männern zurück (S. 164). Dies erschwert insofern eine Rezension, als nur der theoretische Teil kommentiert werden kann. Daher sei die Autorin um Nachsicht gebeten, falls dem Theoretiker Spitzfindigkeiten auffallen, die in der Praxis keinerlei Relevanz haben.

Bevor Inhalt und didaktisches Konzept vorgestellt werden, ist eine Bemerkung zur Terminologie notwendig. Die Autorin Ulrike Metternich ist promovierte Neutestamentlerin (bei Luise Schottroff) und hat einen klaren theologisch-feministischen Standpunkt. *Geschlechterbewusst* ist bei ihr nicht gleichzusetzen mit *gender-fair*. Es handelt sich m.E. um ein Bewusstwerden der eigenen Geschlechtlichkeit, nicht aber um eine gleichgewichtige Darstellung des weiblichen und männlichen Geschlechts. Es handelt sich eher – mit Irmtraud Fischer gesprochen – um eine *gender-faire Auslegung mit feministischer Option*.

Dies zeigt sich einerseits in der Auswahl der Themen, bei der vor allem biblische Frauengestalten auf Jesus treffen und Männer im sozialgeschichtlichen Kontext meist in Herrschaftsfunktionen auftreten. Andererseits basiert die Literaturempfehlung auf 33 Büchern, von denen 24 von Autorinnen verfasst sind, dreimal sind es gemischtgeschlechtliche Herausgeberschaften und sechsmal handelt es sich um Autoren. Diese sechs Autoren wiederum sind z.B. Flavius Josephus oder die Verfasser eines Gesangbuches, während die exegetische Literatur nahezu komplett von Auto-

rinnen bedient wird. Unter diesen finden sich allerdings zu Recht Größen wie Luise Schottroff, Dorothe Sölle und Sylvia Schroer. Bedauerlicherweise wird der m.E. zum Themenbereich korrespondierende Begriff des *Kyriarchats* (Elisabeth Schüssler Fiorenza), der die Verstrickung von Geschlechtlichkeit und Sozialgeschichte aufzeigt, nicht verwendet, obwohl er in dem Kursbereich – zum Beispiel in Einheit 6, bei der es um männliche Sklaven geht, implizit immer wieder mitschwingt.

Das Buch selbst ist in drei Abschnitte untergliedert. Auf die *Einführung* (1-14) folgt die Vorstellung der *Kurseinheiten* (15-150). Einige *Hintergrundinformationen* (151-161) runden das Buch ab. Diese sind ansprechend aufgearbeitet und auch für Nicht-Theolog\*innen gut verständlich. Das zeigt sich bspw. an der Erklärung der „Sündopfertheologie“ (S. 155-158): Nach einer knappen und guten systematischen Erläuterung und weiterführenden Hinweisen auf die Aktualität der Debatte, in die sich die Autorin nicht hineinziehen lässt, bietet das Buch eine Reihe von Fragen und Aufhängern an, mit denen man zu diesem Thema weiterarbeiten kann. Auch Stolpersteine, welche die Diskussion in der Gruppe belasten oder in die Länge ziehen könnten, werden markiert.

Im Einleitungsteil haben vor allem organisatorische Fragen ihren Raum. Die Adressat\*innengruppe wird als Interessierte innerhalb und außerhalb der Kirche, die nicht notwendigerweise eine christliche Vorbildung haben, umschrieben (S. 7). Die Kursleitung dagegen sollte aus zwei Personen bestehen, von denen wenigstens eine rudimentäre theologische Vorkenntnisse hat. Beide sollten außerdem Erfahrung im Umgang und der Leitung von Gruppen haben und in der Lage sein, die verschiedenen Charismen der Teilnehmenden einzubeziehen, z.B. Instrumente spielen, Kochen, kreative Raumgestaltung (S. 11).

Raum- und Zeitmanagement sind ein weiteres Thema. Die Raumgestaltung soll schlicht aber geschmackvoll sein, das Essen einfach aber gemütlich gehalten werden. Vor dem Essen findet eine knappe Begrüßung und eine spirituell-meditative Besinnung statt, die eine Vergegenwärtigung der Teilnehmenden fördern will (S. 9-12). Zeitlich werden die Einheiten als Abendtermine geplant, die insgesamt 90-120 min einnehmen (S. 10).

Die Struktur der Einheiten ist gleichbleibend, während die Methoden wechseln. Dies sorgt für eine Ritualisierung des Kurses, ohne dass dieser langweilig wird. Diese Ausgewogenheit findet auf mikro- und makrostruktureller Ebene statt und ist aus didaktischer Sicht höchst sinnvoll eingerichtet. Begrüßung und Essen stehen am Anfang jeder Einheit, gefolgt von zwei Varianten des Auftaktes (S. 14-17). Beschlossen werden die Abende mit Gebet und Segen, die auch von den Teilnehmenden zu Hause weitergelebt werden können und sollen, z.B. das Tischgebet (S. 148-150).

Die zwölf Kursabende stehen jeweils unter einer theologischen Fragestellung, die existentiell ergründet werden soll. Es wird eine neutestamentliche Perikope mit einem Impulsreferat exegetisch knapp erschlossen. In der Folge wird mithilfe verschiedener Methoden und Sozialformen ein gemeinsamer Zugang zum Text erarbeitet. Dabei spielen vor allen Dingen drei Bereiche eine Rolle: *Geschlechterbewusstsein*; *Sozialgeschichte* und Dimensionen *des jüdisch-christlichen Dialogs* (S. 3). Je einer dieser Bereiche ist Präferenzpunkt des Abends, z.B. wird in der achten Einheit die Frage der Kaisersteuer sozialgeschichtlich verortet. Es wird allerdings nicht nur am Text gearbeitet, sondern auch Bilder, Grafiken und Landkarten kommen zum Einsatz. Das Bildmaterial ist, ebenso wie die Materialblätter, gezielt ausgewählt und in angemessenen reduzierter Form aufbereitet worden, sodass hochwertiges didaktisches Begleitmaterial zur Verfügung steht. Dieses ist zusätzlich auf der beiliegenden CD abrufbar. Im Kursbuch sind durch entsprechende Symbole die CD-Materialien angegeben, sodass sie leicht – wenn auch nicht intuitiv – gefunden werden können.

Neben der *Lutherübersetzung* (1984) ist auch die *Bibel in gerechter Sprache* ein wichtiger Referenzpunkt des Kurses. In der ersten Einheit, die sich der Frage nach dem persönlichen und biblischen Gottesbild widmet, wird so das Vorurteil eines patriarchal-männlichen Gottvaters zugunsten eines wesentlich differenzierteren biblischen Gottesbildes aufgebrochen.

Besonders der Rolle der Frauen im Umfeld Jesu kommt in diesem Kurs eine besondere Bedeutung zu. Zu ihnen zählen Maria, Maria Magdalena, die Schwiegermutter des Petrus, Maria & Martha, die gute Witwe, die Samaritanerin am Jakobsbrunnen und die z.T. noch nicht genannten Frauen am Grab. Da im gemeindlichen Alltag Jesus, die zwölf Apostel und Paulus häufiger im Fokus der Wahrnehmungen stehen als die Frauen, dient dieser Kurs der Korrektur. Die zuvor genannten Frauen nehmen an den meisten zentralen Ereignissen der Evangelienüberlieferung teil und sind im Kontext von Kreuz und Auferstehung schneller im Bild als die Apostel. Deshalb sind die fraglos geeignet, als Glaubensvorbilder für Frauen und Männer zu fungieren. Ihnen mehr Beachtung und Wertschätzung entgegenzubringen scheint mir ein implizites Ziel dieses Glaubenskurses zu sein.

Das Kursbuch ist im A4-Format gehalten und hat sowohl eine angenehme Schriftgröße als auch einen eingängigen und leicht verständlichen Stil. Die Materialien fügen sich gut ein und ermöglichen den Lesenden einen guten Vorgeschmack auf den Kurs. Das Buch ist sowohl spirituell, als auch biblisch-theologisch anspruchsvoll und genügt den selbstgesetzten Ansprüchen im Übermaß. Ich kann es mir sehr gut als Begleitung auf angeleiteten Glaubenswegen vorstellen und wünsche den Verfasserinnen, dass es breiten Einsatz finden wird.

**Zitierweise: Benedikt Collinet.** Rezension zu: *Ulrike Metternich. Aufstehen und leben. Berlin 2014*  
in: bbs 10.2016 [http://www.biblische-buecherschau.de/2016/Metternich\\_Aufstehen.pdf](http://www.biblische-buecherschau.de/2016/Metternich_Aufstehen.pdf)